Heilung einer Harnverhaltung durch den Harnröhrenschnitt

Autor(en): **Ochsner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **8 (1839)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588641

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III.

Heilung einer Harnverhaltung durch den Harnröhrenschnitt.

Von
Thierarzt Ochsner in Luckhausen,
im Canton Zürich.

Den 20. Februar 1833 wurde ich von Hrn. Lieut. Egg in Brünggen zu einem kranken Ochs gerufen. Sogleich entsprechend fand ich einen gelben 5 Jahr alten Ochs von Badischem Schlag, welcher äußerst unruhig war, mit den Füßen stampfte, und sich öfters niederlegte, aber nicht lange liegen blieb. Die Freßlust und der Durst waren aufgehoben, der Bauch ein wenig aufgetrieben; der Mist wurde öfters in kleiner Menge entleert; das Athmen, der Puls und Herzschlag waren beschleunigt. Während meiner Untersuchung drängte der Ochs öfters auf Entleerung des Urins, welcher aber nur bei sehr starkem Drängen tropfenweise folgte, und die Urinblase zeigte sich der durch den After in den Mastdarm eingebrachten Hand angefüllt und äußerst groß. Diese Krankheitserscheinungen ließen mich auf Harnverhaltung durch einen in der Harnröhre eingeklemmten Harnstein schließen, welches ich dem Eigenthümer anzeigte und ihm sogleich erklärte, daß die Hülfe durch die Operation keinen Verzug leide, indem Entzündung, Brand und Berstung der Urinblase zu befürchten, welchen schlimmen Aus-

gängen nur durch Entfernung des in der Harnröhre eingeklemmten Steins vorzubeugen sei.

Der Eigenthümer gab hierzu sogleich seine Einwilligung, worauf ich ungesäumt zur Ausführung der angezeigten Operation schritt. Zu diesem Zwecke ließ ich die Gliedmaßen dieses Ochsen zusammenfesseln und denselben durch zwei Gehülfen in einer Rückenlage halten. Nachdem der Sitz des Steins ausgemittelt war, schnitt ich darüber die allgemeine Bedeckung, das Zellgewebe und die Muskelschäfte bis auf die Harnröhre der Länge derselben nach durch, ergriff die Blase, welche sich mit Urin angefüllt und gespannt zeigte, mit den Fingern der linken Hand, und öffnete dieselbe auf ihrer innern Seite über dem eingeklemmten Stein durch einen Längeschnitt, worauf derselbe heraussprang und der Urin in großer Menge nachströmte.

Der Ochs wurde hierauf entfesselt, und ich verordnete demselben innerlich eine schleimigöhlige Abkochung mit Glaubersalz und Salpeter. Die Wunde wurde mit Thedenischem Wasser täglich mehrere Mahl gewaschen.

Auf diese Behandlung befand sich der Ochs schon den ersten und zweiten Tag besser; Freßlust und Durst waren gehörig; der Urin wurde regelmäßig durch die Harnröhre entleert, und die Wunde heilte in einigen Tagen ganz, auf welches jener an die Mastung gestellt, und schon in 5 Wochen mit Vortheil zum Abschlachten an einen Metzger verkauft werden konnte.